

Chrämers Bote



Die Zeitung der Gesellschaft zu Kaufleuten

Grosse Stube zu Kaufleuten, Kramgasse 29 in Bern



Nr. 2, März 2008 • 2. Jahrgang

DAS APOSTROPH

Wie der Chrämers Bote sein Apostroph verlor

VON HALLER

Das Grosse Bott in der Bürgerbibliothek

HÄNSELER & PULVERSTAMPFER

Die Geschichte der Gesellschaft zu Kaufleuten

BERNHARD LAUTERBURG

Unser neuer Obmann



Weil eine ideenreiche Bank neue Wege geht

Die DC Bank berät seit beinahe 200 Jahren Privatpersonen und Unternehmen in sämtlichen finanziellen Angelegenheiten. Nun ist die DC Bank eine Partnerschaft mit einer der führenden Vermögensverwaltungsbanken Europas eingegangen.

Auch dank unseren Partnerschaften profitieren unsere Kunden von einer im Raum Bern einzigartigen Dienstleistungspalette. Möchten Sie mehr erfahren? Wir sind gerne für Sie da.

DC BANK, Kochergasse 6, 3011 Bern
Tel. 031 328 85 85, www.dcbank.ch

Werte schaffen seit 1825



Yleitig

Liebe Gesellschaftsangehörige, liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten bereits die zweite Ausgabe des «Chrämers Bote» in den Händen. Mit Bernhard Lauterburg hat unsere Gesellschaft in der Zwischenzeit einen neuen Obmann erhalten, welcher unserer Gesellschaft mit viel Engagement vorstehen wird. In dieser Ausgabe schaut er auf seine ersten 100 Tage im Amt zurück und macht einen Ausblick auf die Zukunft unserer Gesellschaft. Die freischaffende Journalistin Sylvia Baumann-Lerch erzählt uns in einem zweiteiligen Artikel die Geschichte unserer Gesellschaft und entführt uns in die Welt der Hänseler und Pulverstampfer. Ebenso schauen wir auf das vergangene Grosse Bott in der Bürgerbibliothek zurück, welches uns das Leben von Albrecht von Haller näher brachte.

Damit die Gesellschaftszeitung möglichst interessant und vielseitig wird, braucht es viel Wissen, gute Ideen und ein grosses Engagement. Die Redaktion freut sich über ein Feedback aus der Leserschaft und freut sich noch mehr, wenn einzelne Gesellschaftsangehörige ihre Ideen mitteilen, ihr Wissen der Leserschaft zugänglich machen und selbst zur Feder greifen.

Verbinden Sie ein spezielles Erlebnis mit der Gesellschaft zu Kaufleuten? Wissen Sie Dinge aus der Vergangenheit der Bürgergemeinde Bern oder der Zunft, welche das Interesse der gesamten Leserschaft finden könnte? Haben Sie ein spezielles und einzigartiges Hobby, welches Sie zum «Chrämer Chopf» machen könnte?

Wenn Sie für die Gesellschaft zu Kaufleuten gerne zur Feder greifen würden, dann melden Sie sich bei Stefanie Gerber, Rainmattstrasse 17, 3011 Bern oder schicken Sie eine E-Mail an stefi.gerber@gmail.com.

Nun wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre!

Stefanie Gerber, Redaktorin

Möchten Sie für Ihr Hobby, Geschäft oder Unternehmen inserieren?

Die Inserate können bis zum 1. Oktober 2008 an Stefanie Gerber, Rainmattstrasse 17, 3011 Bern geschickt oder an stefi.gerber@gmail.com gemailt werden. Die technischen Anforderungen entnehmen Sie den nachfolgenden Zeilen.

Preisliste:

Gesellschaftsangehörige ohne Unternehmen können gratis inserieren.

Gesellschaftsangehörige mit Unternehmen:

1/1 Seite	Fr. 150.–
1/2 Seite	Fr. 100.–
1/4 Seite	Fr. 50.–

Nicht-Gesellschaftsangehörige:

1/1 Seite	Fr. 200.–
1/2 Seite	Fr. 150.–
1/4 Seite	Fr. 75.–

Inseratgrössen A5:

1/1 Seite = 125 x 185 mm
1/2 Seite = 125 x 91 mm
1/4 quer = 125 x 44 mm
1/4 hoch = 44 x 91 mm
1/8 Seite = 44 x 61 mm

Die beste Art Daten anzulieferung ist in Form eines Pdf's. Wichtig dabei zu beachten ist:

Auflösung: mind. 300 dpi, mit eingeschlossenen Schriften und Bilder. Farben in cmyk. **Pdf's in tieferen Auflösungen, ohne Schriften und Bilder, sind nicht brauchbar!**

Müssen die Inserate durch die Druckerei neu erstellt werden wird dies dem Inserenten, je nach Aufwand, verrechnet.

Bei technischen Fragen wenden sie sich an die Druckerei:
[Rimodruck](mailto:rimodruck), info@rimodruck.ch, 031 791 10 88

Datenformate:

- Corel Draw (als eps oder ai exportieren)
 - Publisher-Dateien sind nicht brauchbar
 - Word-Dateien nur bedingt geeignet.
- Unbedingt Ausdruck mitliefern und vorher Rücksprache mit uns!

Bilder MAC/PC:

- im Tif- oder Eps-Format
 - Auflösung 300 dpi
 - Auflösung 1200 dpi für Strich Bitmap-Grafiken
 - im CMYK-Modus
- Internet-Dateien sind nur 72 dpi und deshalb nicht brauchbar!**

Bilder und Schriften immer mitliefern oder Text in Kurven umwandeln.

Uf ei Blick

6 Nöis

Wie der «Chrämers Bote» sein Apostroph verlor

7–8 Dr Blick zugg

Das Grosse Bott auf den Spuren von Albrecht von Haller

9 Ds letschte Grosse Bott

Das Herbstbott fand am 1. Dezember 2007 statt

10–11 Chrämers Spezialität

Hänseler und Pulverstampfer – Wo hat die Gesellschaft zu Kaufleuten ihren Ursprung und welches waren ihre ursprünglichen Aufgaben? In einer zweiteiligen Serie erzählt Sylvia Baumann-Lerch die Geschichte der Gesellschaft zu Kaufleuten.

12 Chrämers Chopf

Herr Obmann Bernhard Lauterburg – die ersten 100 Tage im Amt

13 Brattig

Vorschau auf die kommenden Veranstaltungen der Gesellschaft zu Kaufleuten

14–15 Minggmänggel-Site

Wettbewerb – gewinnen Sie 50 Franken
Leserforum – hier können Sie Ihre Meinung äussern
Impressum

Wie der «Chrämers Bote» sein Apostroph verlor

In der ersten Ausgabe der neuen Gesellschaftszeitung forderte das Vorgesetztenbott die Leserinnen und Leser auf, bei der Suche nach dem definitiven Namen der Gesellschaftszeitung mitzumachen. Nach Eingabeschluss setzte sich die Jury zusammen, diskutierte, evaluierte und entschied sich schliesslich gegen ein Apostroph.

«Chrämer's Bote» – so hiess die Gesellschaftszeitung in ihrer ersten Ausgabe. Dieser Arbeitstitel sollte schon bald einem neuen Namen für das jüngste Kind der Gesellschaft zu Kaufleuten Platz machen. Sollte der Name traditionell, modern, vielleicht sogar etwas provokativ oder flippig sein? Sieben Namensvorschläge wurden bis zur Eingabefrist zu Händen der Jury abgegeben. Die Vorschläge reichten vom «Pfäffersack», «Stubenhöckler», «Pulverstampfer» über «Zünftig», die «Hänseler Aktualitäten» bis zum «Bärtigen Armenier – Meldungen aus der Gesellschaft zu Kaufleuten». Doch auch nach langen Diskussionen sowie der Aufzählung von Vor- und Nachteilen der einzelnen Namen, fand das Vorgesetztenbott keinen Konsens. Der Name durfte nicht zu lang sein, er sollte ohne grosse Erklärungen einleuchtend und verständlich sein und dabei eine gewisse Originalität aufweisen.

Das Vorgesetztenbott vertagte also seinen Entscheid und beriet sich erneut über die Namensgebung für die Gesellschaftszeitung. So kam der Vorschlag, dass der «Chrämer's Bote» sich doch bewährte und der Name einem breiten Publikum gefallen hat – nur auf etwas könne man verzichten, nämlich das Apostroph. Die übrigen Jurymitglieder nickten zustimmend und so wurde aus dem «Chrämer's Bote» der «Chrämers Bote» und es gab nicht nur einen Wettbewerbsgewinner, sondern gleich sechs Gewinnerinnen und Gewinner, nämlich all jene, welche mit ihren guten Vorschlägen der Jury Kopfzerbrechen bereitet haben.

Das Vorgesetztenbott dankt all jenen, welche beim ausgeschriebenen Wettbewerb mitgewirkt haben und lässt Rudolf Gerber, Susanne Gerber, Heidi Hirschi-Benz, Stephan Lauterburg, Rosemarie Liechti-Benz und Peter Stauffer je einen Gutschein für 25 Franken der Berner Spezialgeschäfte zukommen.

Das Grosse Bott auf den Spuren von Albrecht von Haller

Nach 23 Jahren im Vorgesetztenbott und elf Jahren als Frau Obmann trat Susi Bolt Ende des letzten Jahres von ihren beiden Ämtern zurück. Am Grosse Bott vom 1. Dezember 2007 in der Burgerbibliothek Bern, wurde sie gebührend verabschiedet. Zudem erhielten die Gesellschaftsangehörigen einen spannenden Einblick in das Leben von Albrecht von Haller.

Es gehört bereits zur Tradition, dass das zweite Grosse Bott im Jahr nicht im Zunftsaal der Gesellschaft zu Kaufleuten stattfindet, sondern in einer speziellen Institution in der Stadt Bern. Am 1. Dezember 2007 wurden die Gesellschaftsangehörigen in die Burgerbibliothek Bern eingeladen. Der Hörsaal in der Burgerbibliothek war an diesem Samstagvormittag beinahe bis auf den letzten Platz besetzt. Nach den üblichen Traktanden, mitunter dem fachmännisch präsentierten Voranschlag 2008 sowie der Aufnahme der Käser (sie gehören nicht alle der gleichen Familie an, sind jedoch weit hinaus miteinander verwandt) ins Stubenrecht, standen die Wahlen des neuen Obmanns, Vizeobmanns sowie einer Beisitzerin für das Vorgesetztenbott auf dem Programm. Nach elf Jahren im Amt der Frau Obmann, übergab Susi Bolt das Zepter der Gesellschaft zu Kaufleuten auf Ende Jahr in neue Hände. Zur Wahl des neuen



Frau Obmann Susi Bolt bei ihrer Verabschiedung...



Die neue Beisitzerin, Silvia Junger...

Obmanns vorgeschlagen wurde Bernhard Lauterburg, Prof. Dr. med. aus Bremgarten bei Bern. Reto Adamina, Ingenieur aus Wabern, sollte sein Stellvertreter werden. Mit dem Rücktritt von Susi Bolt – auch aus dem Vorgesetztenbott – entstand eine Vakanz, welche es ebenfalls neu zu besetzen galt. Hierfür vorgeschlagen wurde Silvia Junger, Pfarrerin aus Thun. Alle drei Nominierten, wurden mit grossem Applaus und ohne Gegenstimme in ihr neues Amt gewählt.

Es folgte eine Führung in zwei Gruppen durch die Sonderausstellung zum 300. Geburtstag von Albrecht von Haller (1708 bis 1777). Gemäss der Haller-Stiftung zählt der Universalgelehrte zu den wichtigsten Persönlichkeiten des Jahrhunderts der Aufklärung. Seine herausragenden Leistungen als Begründer der experimentellen Physiologie, Erforscher der Schweizer Flora und Dichter der Alpen wiesen der Medizin, Botanik und Literatur neue Wege. Als Professor in Göttingen richtete er den Botanischen Garten ein und prägte die junge Universität als moderne Forschungsinstitution. Als Berner Magistrat bewahrte er sein Land vor der europaweit grassierenden Viehseuche und entwickelte energiesparende Verfahren zur Salzgewinnung.



Albrecht von Haller

Als Universalgelehrter und aufmerksamer Zeitgenosse äusserte er sich zu beinahe allen Bereichen des Wissens und des Daseins. Als grosser Kommunikator wechselte er Tausende von Briefen mit Korrespondenten aus ganz Europa. Sein Leben und Wirken widerspiegeln eine Zeit des Umbruchs, die bis in unsere Tage hinein wirkt. Den Gesellschaftsangehörigen wurde nicht nur ein spannender Einblick in das Leben von Albrecht von Haller, sondern auch der einmalige Besuch des Archivs der Burgerbibliothek ermöglicht. Nachdem Barbara Braun, welche sich mit dem Nachlass von Albrecht von Haller beschäftigt, den Anwesenden auf packende Art und Weise das Leben von Hallers erzählte, zeigte die Direktorin, Claudia Engeler, den Besucherinnen und Besuchern die uralten Schriften, welche die Burgerbibliothek wie «Schätze» aufbewahrt, hegt und pflegt. Zur Abrundung des gelungenen Vormittags folgte ein gemütlicher Imbiss im Restaurant Harmonie.

Mehr Informationen zu Albrecht von Haller gibt es unter www.haller300.ch.

Bericht über das grosse Bott vom 1. Dezember 2007

Das Herbstbott fand in der Burgerbibliothek zum letzten Mal unter der Leitung der Frau Obmann Susi Bolt statt. 86 Angehörige der Gesellschaft nahmen daran teil und gedachten zu Beginn des Botts in einer Schweigeminute folgender Stubengenossen, welche seit dem letzten Bott verstorben waren: Frau Adelheid Hildegard Käser, Bern; Herr Leopoldo del Transito Palma, Chile; Herr Peter Arthur Wilhelmi, Lugano; Frau Lilian Karin Wäber, Bern

Den Stimmberechtigten lagen folgende Traktanden zur Kenntnisnahme oder Beschlussfassung vor:

- Annahme neuer Stubengenossen
- Protokoll des grossen Botts vom 25. April 2007
- Voranschlag 2008
- Wahlen: eines Obmanns, eines Vizeobmanns sowie einer Beisitzerin oder eines Beisitzers

Frau Erika Koch-Benz aus Kilchberg, Frau Claudia Käser aus Zürich, Frau Christine Käser aus Wollishofen, Frau Philomena Käser von der Halbinsel Au, Herr Cyril Käser von der Halbinsel Au, Frau Elisabeth Käser-Kull aus Ersigen, Frau Nicole Käser aus Bern und Herr Oliver Käser aus Zürich ersuchten um Aufnahme in das Stubenrecht und stellten sich den Anwesenden kurz vor. Sie legten anschliessend vor dem Grosse Bott das Gelübde ab und wurden von den Anwesenden mit Applaus als neue Stubengenossen angenommen.

Das Protokoll des grossen Botts vom 25. April 2007 war vom Vorgesetztenbott in seiner Sitzung vom 17. Oktober 2007 genehmigt worden und wurde von den Anwesenden zur Kenntnis genommen. Der Herr Säckelmeister stellte dem grossen Bott den Voranschlag für das Jahr 2008 anhand von Unterlagen vor. Er wies zur Begründung des gegenüber dem Vorjahr erhöhten Aufwandes insbesondere auf den festlichen Gesellschaftsanlass hin, der für den 25. Oktober 2008 geplant ist.

Die Stimmberechtigten genehmigten den Voranschlag ohne Gegenstimme oder Enthaltung. Auf Ende des Jahres 2007 erklärte die Frau Obmann Susi Bolt ihren Rücktritt von ihrem Amt und aus dem Vorgesetztenbott. Susi Bolt war 1985 als Beisitzerin in das Vorgesetztenbott gewählt worden. Am Grosse Bott vom 27. November 1996 wurde sie zum Obmann gewählt, welches Amt sie 1997 antrat. Unter ihrer Führung wurden die Satzungen der Gesellschaft revidiert, das Stipendienregulativ wurde erneuert und sie bewirkte zahlreiche weitere Neuerungen, so auch die Einführung neuer Anlässe der Gesellschaft. Daneben vertrat sie die Interessen der Gesellschaft in der Zunftpräsidentenkonferenz und im grossen Burgerrat. Der Herr Vizeobmann würdigte ihre Arbeit und überreichte ihr ein Präsent. Die Anwesenden dankten Frau Bolt mit grossem Applaus für ihr langjähriges Engagement. Anschliessend wählten sie Herrn Bernhard Lauterburg, bisher Vizeobmann, mit Applaus zum neuen Obmann der Gesellschaft. Seit 1995 ist er Mitglied des Vorgesetztenbotts und seit 1997 amtierte er als Vizeobmann.

Durch die Wahl von Herrn Bernhard Lauterburg zum neuen Obmann entstand eine Vakanz im Amt des Vizeobmanns. Das Vorgesetztenbott schlug Herrn Reto Adamina, bisher Beisitzer, zur Wahl vor. Herr Adamina trat 2005 in das Vorgesetztenbott ein und war seither für die Durchführung vieler Projekte und Anlässe verantwortlich. Die Stimmberechtigten dankten Herrn Adamina für seine Bereitschaft, als Vizeobmann zu amten, durch Applaus.

Durch den Austritt von Frau Bolt aus dem Vorgesetztenbott musste die Vakanz bei den Beisitzern besetzt werden. Das Vorgesetztenbott schlug den Stimmberechtigten Frau Silvia Junger-Schwärzel zur Wahl vor. Frau Junger wurde 1966 geboren und arbeitet zusammen mit ihrem Mann als Pfarrerin in Thun, wo sie mit ihrer Familie auch wohnhaft ist. Nachdem keine weiteren Kandidaten genannt wurden, erfolgte die Wahl von Frau Junger durch Applaus der Anwesenden.

Unter den Wortmeldungen zum «Verschiedenen» würdigte die abtretende Frau Obmann die neue Zunftzeitung «Chrämer's Bote», mit welcher erstmals zum grossen Bott eingeladen worden war. Um 11.00 Uhr schloss die Frau Obmann das Grosse Bott. Die Anwesenden waren anschliessend eingeladen, in zwei Führungen entweder die Ausstellung zum Hallerjahr oder einige spezielle Exponate der Burgerbibliothek zu besichtigen, bevor sich alle zur Stärkung in das eigens für das Bott geöffnete Restaurant Harmonie begaben.

Hänseler und Pulverstampfer

Den Sitz der Gesellschaft zu Kaufleuten erkennt man am bärtigen Männerkopf, der am Haus Kramgasse 29 ernst aus seiner Kartusche schaut. Wo hat die Gesellschaft zu Kaufleuten ihren Ursprung und welches waren ihre ursprünglichen Aufgaben? In einer zweiteiligen Serie erzählt Sylvia Baumann-Lerch die Geschichte der Gesellschaft zu Kaufleuten.



Kramgasse 29, Haus der Gesellschaft zu Kaufleuten

Erstmals ist «der Krämer gesellschaft zu Bern» 1431 in alten Dokumenten erwähnt. Sie begutachtete damals die Zubereitung von Gewürzmischungen – unter anderem des, hauptsächlich aus Ingwer, Zimt und Safran bestehenden «kintbettern pulffers». Überdies war die Gesellschaft zuständig für die Überwachung des Verkaufsverbots an Feiertagen. Aktenkundig ist vor allem auch, dass die Gesellschaft zu Kaufleuten rechtmässig als Markt- und Handelspolizei in den deutschsprachigen Gebieten der Stadt und Republik Bern fungierte und die Masse und Gewichte kontrollierte. Die marktpolizeiliche Aufsicht erfolgte durch sogenannte Hänseler, die befugt waren Zuwiderhandelnde zu strafen und zu büssen. Sie hatten auch über die Einhaltung des Hausierverbots zu wachen. Das Bussgeld, wie auch das offizielle «hänselgelt» (Abgaben der auf den Berner Jahrmärkten feilbietenden Krämer) ergab für die Gesellschaft willkommene Einnahmen. Das Privileg der Markt- und Handelspolizei blieb ihr bis zum Untergang des Alten Bern 1798 erhalten.

Kaufleute mit Sonderstellung

Die Gesellschaft hatte überhaupt unter den Zünften eine Sonderstellung, weil «Kaufmannschaft» nicht als Handwerk eingestuft wurde. Das Metier der Händler wurde gar als Kunst «gleich der Malerei, Goldschmieden, Apotheker und Zuckerbäcker» erachtet.

So durfte Kaufleuten als einzige Institution im deutschsprachigen Bern eine Gewürzpulverstampfe betreiben, was ebenfalls Geldsegen für die Gesellschaftskasse einbrachte.

Im 15. und 16. Jahrhundert gehörten auch militärische Leistungen und Feuerwehraufgaben zu den Obliegenheiten der Gesellschaft. Die benötigten Mittel für den militärischen Bereich wurden in Form von «Reisgeldern» bei den Gesellschaftern beschafft.

Streit mit Mohren

Zu Kaufleuten gehörten neben den «Jüngern» des Handelsgottes Merkur auch andere Berufsgattungen. Glaser, Tuchscherer und Schneider etwa; die letzteren mussten 1460 aber aufgrund eines obrigkeitlichen Schiedsspruchs zur Mohren-Zunft übertreten. Nicht nur das, Kaufleuten musste den Mohren damals auch noch die Hälfte des Vermögens abliefern.

Soziale Aufgaben

Seit 1676 ist die Gesellschaft auch offizielle Armen- und Vormundschaftsbehörde für ihre Angehörigen. Grosszügig zeigte sie sich stets im Umgang mit verwaisten Kindern. Über die Erziehung

hinaus wurde den Zöglingen (sprich den Knaben) eine oft teure Ausbildung oder gar ein Studium finanziert; den Mädchen wurde meistens eine Stelle im Hausdienst gesucht. Schliesslich stand die «Stube» stets auch im Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens – in erster Linie natürlich für die männlichen Gesellschafter. Als Treffpunkt für gemütliches Zu-sammensein führten die Zünfte Stubenwirtschaften, in denen es gemäss Chroniken zuweilen «mittelalterlich derb» zu und her ging. Die Stubenwirtschaft zu Kaufleuten wurde 1770 aufgehoben.



Die «Grosse Stube zu Kaufleuten»

Prunkvoller Saal in fast 300 jährigem Haus

Die Gesellschaft zu Kaufleuten darf sich der schönsten Gesellschaftsstube Berns erfreuen. Die aus glanzlackiertem Nussbaum geschaffenen Wände sowie die prächtige Kassettendecke entsprechen noch immer dem ursprünglichen Innenausbau. Zum original Rokoko Interieur von 1774 gehören zwei prunkvolle «Funk-» Kommoden, wunderschöne Spiegel (sie stellten eine Rarität dar und wurden manchmal für besondere Anlässe ausgeliehen), Sessel, eine prächtige Pendule

und ein eleganter Gnehm-Kachelofen. Der reiche Silberschatz von Kaufleuten hingegen fiel 1798 an die raub-süchtigen Franzosen. Geblieben sind lediglich ein schöner Tafelaufsatz und zwei silbervergoldete Bitziusbecher aus dem 17. Jahrhundert; sie können in der Silberkammer des Historischen Museums bewundert werden.



Der «bärtige Mann» (Symbol für Kaufmann, Händler) ziert den Stuhl des Obmanns



Der Eingang im Münsterergässchen

Kaufleutengässchen

Der Kaufleuten-Hauseingang befindet sich im Münsterergässchen, welches diesen Namen allerdings erst seit 1881 trägt. Vorher hiess die Verbindung zwischen Kramgasse und Münsterplatz Kaufleutengässchen. Noch früher (1516) ist die Bezeichnung «Schopferischen» verbucht, nach der Familie Schopfer, welche das Haus damals bewohnte.

Sylvia Baumann-Lerch ist freie Journalistin und wohnt in Bern

Hinweis: Der zweite Teil dieses Artikels folgt in der nächsten Ausgabe des Chrämers Bote.

Die ersten 100 Tage

Seit Anfang dieses Jahres ist Bernhard Lauterburg Obmann der Gesellschaft zu Kaufleuten. Als «Chrämers Chopf» erzählt er uns, weshalb 100 Tage im Amt in der Burgergemeinde Bern nicht match-entscheidend sind und worin er künftig die grosse Herausforderung für die «Kaufleute» sieht.



Bernhard Lauterburg,
Obmann der Gesellschaft zu Kaufleuten

In der auf Publikumswirksame Aktionen getrimmten Politik ist es üblich, nach 100 Tagen im Amt eine erste Bilanz zu ziehen. Dass 100 Tage in der Burgergemeinde, in deren Zeitrechnung kleinere Zeiteinheiten als Dezennien kaum zu Buche schlagen, nicht match-entscheidend sind, ist einer der Gründe, warum ich mit Freude das Amt des Obmanns übernommen habe, nachdem ich während 12 Jahren als Gemeinderat und Gemeindepräsident von Bremgarten in der durch Aktivismus geprägten Politik tätig gewesen bin. Ausserdem bin ich überzeugt, dass die Stadt Bern ohne die Burgergemeinde mit ihren Gesellschaften und Zünften (noch) schlechter dastehen würde und sich ein Einsatz für diese einzigartigen Institutionen lohnt. Dass das Betätigungsfeld für mein Engagement neben dem Grossen Burgerrat die «Kaufleute» sind, ist in erster Linie meinen Ahnen zu verdanken, die mit Tuch handelten – einer ihrer Stoffballen liegt noch heute zu Füssen des Kaufmann-Trinkgefässes im Historischen Museum. Motivierender noch als die Tradition sind für mich aber die Kontakte zu Zunftangehörigen und die gute Teamarbeit im Vorgesetztenbott in seiner jetzigen Zusammensetzung, in dem ich mich bis auf das Privileg des weichsten Sessels als *Primus inter pares* und nicht als *Lider maximo* sehe.

Die meisten von uns nehmen die «Kaufleute» am Grossen Bott und an den festlichen Anlässen wie dem Jugendfest, dem Neujahrsapéro oder dem Ausmarsch wahr. Diese Zunftanlässe sind auch für mich Highlights, und ich werde mich bemühen, die Pflege des Zusammenhangs zwischen den Mitgliedern, vor allem auch den Jungen, zu intensivieren. Der Grundstein für die Identifizierung mit der Zunft wird am Jugendfest gelegt. Ich finde es deshalb schade, dass immer weniger von dem attraktiven Angebot profitieren. Natürlich haben wir generell weniger Kinder, doch die wenigen, respektive ihre Eltern, sollten wieder vermehrt dazu motiviert werden, mit ihren Familien am Jugendfest teilzunehmen.

Die Anlässe sind aber nicht die *raison d'être* unserer Gesellschaft. Unser vorrangiges Ziel muss sein, unsere gesetzlichen Aufgaben in der Sozialhilfe und Vormundschaft auch in Zukunft erfüllen zu können. Dies setzt eine kompetente, allen gesetzlichen Anforderungen entsprechende Betreuung der Sozialfälle und eine solide finanzielle Basis voraus, denn aufwändige Sozialhilfefälle können bald einmal ins – wie meine Tuchhändler Vorfahren gesagt hätten – *Guettuech* gehen und die Ressourcen einer Zunft schnell erodieren lassen. Vielen Gesellschaftsangehörigen ist wahrscheinlich nicht bekannt, dass an diesem Auftrag ständig geknabbert wird, indem die Anforderungen an die Sozialbehörde – in unserem Fall das Vorgesetztenbott – immer höher geschraubt werden, so dass sie schliesslich von Laien nicht mehr gesetzkonform erfüllt werden können. Zusammen mit den anderen Zünften und Gesellschaften werden wir uns bei anstehenden Gesetzesrevisionen für die Erhaltung unseres Mandats zur Ausübung dieser sozialen Funktionen stark machen müssen in der Überzeugung, dass nicht alles, das professioneller abgewickelt wird, dadurch auch besser wird.

Damit Ihnen kein Anlass der Gesellschaft zu Kaufleuten entgeht, informieren wir Sie auf dieser Seite über die bevorstehenden Anlässe.

Grosses Bott

Zweimal jährlich findet das Grosse Bott statt.

23. April 2008

Das erste Grosse Bott im Jahr wird traditionellerweise im Zunftsaal an der Kramgasse 29 in Bern durchgeführt.

29. November 2008

Das zweite Grosse Bott führt die Gesellschaftsangehörigen in eine Bürgerliche Institution in Bern.

Ausmarsch

14. Juni 2008

Das Organisationskomitee des Ausmarsches begibt sich schon bald auf die erste Erkundungswanderung, damit es die Gesellschaftsangehörigen rechtzeitig mit einem Ausflug ins Grüne mit anschliessendem Zvieri überraschen kann.

Jugendfest

16. August 2008

Auch in diesem Jahr findet das Jugendfest traditionsgemäss im Bürgerlichen Jugendwohnheim in der Schosshalde statt. Nach der Besichtigung einer bernischen Institution, sind die Kinder mit Jahrgang 2002 bis 1993 zu Spiel, Spass, Kultur und Zvieri im Jugendwohnheim eingeladen.



Spiel und Spass im Jugendwohnheim...

Festlicher Gesellschaftsanlass

25. Oktober 2008

Am frühen Abend öffnet das Hotel Bellevue in Bern die Türen für einen festlichen Anlass mit kulinarischen und musikalischen Höhepunkten. Die stimmberechtigten Gesellschaftsangehörigen dürfen sich auf einen unvergesslichen Abend freuen. Die Berner Band Take This wird den Abend musikalisch umrahmen. Wer sein Tanzbein vorgängig etwas trainieren möchte, liegt sicher nicht daneben!

Wettbewerb

Wettbewerbsfrage beantworten und 50.– gewinnen!

Was ist ein Hänsele? Schicken Sie Ihre Antwort mit dem Anmeldetalon auf der letzten Seite bis am **1. Oktober 2008** ein. Die Gesellschaft zu Kaufleuten schenkt der Gewinnerin oder dem Gewinner einen **Einkaufsgutschein für die Berner Spezialgeschäfte im Wert von 50 Franken.**

Kreative Köpfe gesucht

Die Burgergemeinde Bern schreibt ihren Jugendpreis 2008 aus

Hast du ein Projekt realisiert? Ein Engagement vorzuweisen? Einen besonderen Einsatz geleistet? Die Möglichkeiten sind so bunt wie das Leben: Theater, Zirkus, Video, Zeitschrift, Film, Musik, Natur, Tiere, Soziales, Sport, Politik, Solidaritätsaktionen und anderes mehr.

Seit 1995 verleiht die Burgergemeinde Bern alljährlich ihren Jugendpreis. Mit der Summe von insgesamt 30'000 Franken werden Jugendliche zwischen 13 und 25 Jahren aus der Stadt Bern und Umgebung ausgezeichnet, die in Bereichen wie Mensch, Technik, Umwelt, Kultur, Politik, Sport, Geschichte etc. eine ausserordentliche Leistung vorweisen. Projekte, die ganz oder teilweise unter Anleitung Erwachsener ausgeführt werden, sind ausgeschlossen.

Einsendeschluss ist der **11. August 2008**.
Weitere Informationen gibts auf www.jugendpreis.ch.



Leserforum

Auf dieser Fläche könnte Ihre Lesermeinung stehen!

Möchten Sie Ihre Worte auf dieser Seite Lesen? Dann schicken Sie ihren Beitrag bis zum 31. Januar 2008 an Stefanie Gerber, Rainmattstrasse 17, 3011 Bern oder per E-Mail an stefi.gerber@gmail.com.

Impressum

Herausgeberin
Gesellschaft zu Kaufleuten

Redaktionsschluss
Chrämers Bote 2/2008, 31. 1. 2008

Redaktion
Stefanie Gerber
Rainmattstrasse 17
3011 Bern
stefi.gerber@gmail.com

Druck/Gestaltung/Vertrieb
Rimo Druck
Niesenstrasse 4
3510 Konolfingen
www.rimodruck.ch

Sylvia Baumann-Lerch
Freie Journalistin, Bern

© Gesellschaft zu Kaufleuten

**Hier könnte Ihre
Werbung stehen**

P.P.

3510 Konolfingen



RIMO DRUCK
und Werbe AG
Niesenstrasse 4 info@rimodruck.ch
3510 Konolfingen www.rimodruck.ch

OFFSET
TEXTIL
SIEB
TAMPON
DIGITAL
BUCH



Wettbewerbstalón

Was ist ein Hanseler?

Ein Hanseler ist ein: _____

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Talón einsenden an: Stefanie Gerber, Rainmattstrasse 17, 3011 Bern oder Antwort mailen an stefi.gerber@gmail.com